Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 67. Freitag, den 7. Juni 1833.

Berlin, vom 5. Juni.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Kriminal-Richter Fritze zu Magdeburg zum Rath bei dem Königlichen Ober-Landesgerichte daselbst zu ernennen und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Wien, vom 25. Mai.

Die Post aus Konstantinopel vom 10. d. ist eingetroffen. Die Briefe sind noch nicht alle ausgetheilt, und man erfährt nur auf nicht offiziellem Wege, daß der Sultan auf Anrathen des Divans seine Nachgiebigkeit gegen Ibrahim Pascha so weit getrieben haben solle, daß er nicht nur Adana cedirt, sondern auch den ganzen Distrikt vom Taurus in erblichem Pacht an ihn übertragen habe. Es heißt nun, daß diese Konzessionen von dem Grafen Orloff gemißbilligt worden seien, da sie viel weiter gehen, als die Zugeständnisse, welche der General Murawieff im Namen des Sultans in Alexandrien zu machen hatte, und welche die Basis bildeten, auf welcher der Russische Hof allein die Unterhandlungen zwischen der Pforte und Mehemed Ali geführt wissen wollte. Die zur Oeffentlichkeit gebrachte Russische Erklärung spricht sich allerdings hierüber sehr bestimmt aus, und es wird versichert, daß Graf Pozzo di Borgo in ähnlichem Sinne eine Eröffnung in Paris gemacht, wogegen die Französische Regierung nichts einzuwenden gewußt habe. Inzwischen muß man, um eine klarere Ansicht von der Lage der Dinge zu gewinnen, jedenfalls nähere Erläuterungen über die angebliche Protestation des Grafen Orloff abwarten. Sie wäre, hätte der Graf sie so abgegeben, wie die Privatbriefe sie bezeichnen, von zu großer Wichtigkeit, und würde auf die orientalischen Angelegenheiten einen zu wesentlichen Einfluß üben, als daß man nicht annehmen müßte, daß darüber besonders und mittelst Kourier berichtet worden wäre. Dies war nicht der Fall. — Es herrscht bei unserer Armee große Bewegung; mehrere Truppenkonzentrirungen finden statt; wahrscheinlich zur Bildung des beabsichtigten Lagers in Mähren. — Diesen Morgen ist ein Engl. Kourier nach London abgegangen und ein Oesterreichischer von da eingetroffen. Man glaubt hier mehr als je an die baldige Ausgleichung der Belgisch-Holländischen Streitigkeiten.

Darmstadt, vom 29. Mai.

In Süddeutschen Blättern lieset man folgendes Schreiben aus Darmstadt: „Den zu Gießen stattgehabten Verhaftungen liegen zwei ganz verschiedene Bewegursachen zum Grunde, indem die Einen gegen Studiosen vollzogen wurden, die, wie man sagt, bei der Frankfurter Emeute kompromittirt sein sollen und zu deren sicherer Bewachung ohne Zweifel man es für rathsam hielt, eine Truppen-Abtheilung nach Gießen kommen zu lassen, die Andere dagegen durch einen Vorfall hervorgerufen wurde, der mit der Politik auch nicht das Mindeste gemein hat. Es handelt sich nämlich um nichts Geringeres, als einem von vier Studenten an dem Wirthe des Windhofes, einem unfern der Stadt gelegenen Gasthofe, began-

genen Todschlages, der in Folge eines Wortwechsels, der zuletzt in Thätlichkeiten überging, mittelst Messerstichen verübt ward, wobei einem der Studenten von dem Knechte des Wirthes der Arm durch einen Flintenschuß zerschmettert wurde.

Speier, vom 27. Mai.

Heute früh sind die hier garnisonirenden Jäger und Chevauxlegers nach Neustadt und Hambach marschirt, um allenfallsige Unordnungen, welche heute, als am Jahrestage des Hambacher Festes, daselbst stattfinden könnten, zu verhindern. (In Frankfurt a. M. wollte man am 29. Mai wissen, daß man in Hambach wieder Versuche zu einer Versammlung gemacht habe, die jedoch vom Baierischen Militair verhindert worden.)

Aus dem Haag, vom 29. Mai.

Se. Majestät der König wird sich in einigen Tagen zu der Armee begeben, um die Lager, zu denen schon Alles in Bereitschaft gesetzt ist, zu besichtigen. Ihre Kaiserl. Hoheit die Prinzessin von Oranien ist mit den jüngsten beiden Prinzen und der Prinzessin Tochter aus Tilburg hierher zurückgekehrt, wird aber wahrscheinlich im Kurzen wieder dahin abreisen.

Da gestern nicht mehr als 26 Mitglieder der 2ten Kammer der General-Staaten gegenwärtig waren, so hat die zusammenberufene Sitzung dieser Kammer nicht stattfinden können und ist daher auf heute vertagt worden. Zunächst sieht man einer Vorlegung des Gesetz-Entwurfs wegen fernerer Disponibelmachung der Kriegsgelder entgegen, welche am 22. November v. J. der Regierung bewilligt wurden, und deren Betrag man aus der freiwilligen Anleihe erheben will.

Zu Zwolle ist denn doch vorgestern die 1800jährige Einführung des Christenthums gefeiert worden. Die Wiederlegung Seitens mehrerer Theologen hatte bei der dortigen Geistlichkeit keinen Eindruck gemacht. (Wahrscheinlich veranlaßt dies unter den Holländ. Theologen eine Erneuerung der alten Controverse über die Richtigkeit unserer Zeitrechnung.)

Aus Antwerpen wird vom 28. geschrieben: „Im Laufe dieser Woche werden die Protokolle über die von dem hiesigen Pöbel an Orangisten verübten Mißhandlungen in den öffentlichen Blättern erscheinen; die Details werden sehr interessant sein, und nicht nur die gemißhandelten Personen, sondern auch die Anstifter des ganzen Unfugs namhaft gemacht werden. Es soll bewiesen werden, daß nicht die Volkswuth diese beklagenswerthe Scene herbeigeführt, sondern daß die Obrigkeit selbst den meisten Antheil daran hat, und daß sogar die städtische Behörde damit bekannt war. Der Bürgermeister war Tages zuvor nach Brüssel gereist, um die Verantwortlichkeit von sich abzuwälzen. Viele verkleidete Offiziere vom 6ten Regiment waren bei diesen Vorfällen unter dem Volkshaufen und trugen nicht wenig zur Plünderung bei dem Herausgeber des Journal du Commerce, Hrn. Delrue, bei. Vom 5ten Regiment hat man keinen einzigen Offizier dabei gesehen."

Brüssel, vom 29. Mai.

Der König ist gestern Abend aus dem Lager bei Diest wieder in Brüssel eingetroffen.

Ein hiesiges Blatt sagt: „Der Kabinets-Courier Wittockx ist vorgestern von hier nach London abgereist, und überbringt, wie es heißt, die Antwort der Regierung auf die letzten Vorschläge Hollands, welche von unserer Seite abschläglich ausfallen soll."

Das Lüttícher Journal sagt: „Der am 21. Mai zu London unterzeichnete provisorische Vertrag ist, wie man wohl bemerken muß, zwischen Frankreich, England und Holland geschlossen, und keinesweges zwischen letzterem und Belgien, mit andern Worten: dieser neue Vertrag vernichtet den vom 15. Nov. 1831 und setzt nichts an dessen Stelle, sondern läßt Alles in Frage. So ist nicht nur die Belgische Unabhängigkeit vom König Wilhelm nicht anerkannt, sondern es sind nicht einmal die Gränzen des neuen Staats, die Grundlagen einer Trennung, die Lasten rc. in diesem diplomatischen Aktenstück erwähnt. Wenn wir auf diesem Punkte bestehen, so geschieht dies, um die Gemüther vor der Prahlerei des Ministeriums zu bewahren, welches viel Lärm von einem Akt macht, der besonders für Holland vortheilhaft und am Ende nur ein Sieg ist, den die Beharrlichkeit des Königs Wilhelm über die Lässigkeit Englands und Frankreichs davongetragen. Wir bemerken da nicht jene Kraft, deren sich unsere Minister rühmten, wodurch sie unsere beiden Alliirten gezwungen hatten, ihre Verpflichtungen zu erfüllen, und die nordischen Mächte, unthätig zu bleiben."

Unsere Blätter enthalten ein Schreiben des Herrn de Duve, Polizei-Komissairs zu Antwerpen, an den Königlichen Prokurator, worin er auf das Deutlichste darthut, daß das Militair und seine Befehlshaber als die eigentlichen Beförderer der Schreckensscenen vom 21sten zu betrachten seien. Er habe nicht blos umsonst bei allen Wachen um Militair-Hülfe gegen die auf dem Platze Meir versammelten Tausende nachgesucht, sondern der Major de l'Eau mit noch zehn Offizieren in Civiltracht sei später, als es ihm (dem Polizei-Kommissair) endlich gelungen war, einige Gend'armen aufzutreiben, auf den Platz gekommen, hätte die Gend'armen beordert, den Platz zu verlassen und ihn der Wuth des Volkes preiszugeben.

Von der ganzen Belgischen Flotte (!) liegt gegenwärtig blos „der Kongreß" vor der Stadt Antwerpen; die „vier Tage," welche vor dem Fort St. Marie lagen, sind den Fluß hinauf (also weiter ab vom Feinde) gegangen.

Am 26sten ereignete sich auf der Route zwischen Charleville u. Philippville bei Gelegenheit der sechsten Reise des Dampfwagens eines Herrn Cochaux das Unglück, daß einer der angeketteten Wagen sich los-

riß und in eine Tiefe von 8 bis 9 Metres hinabstürzte. Von den 58 Passagieren blieben drei auf der Stelle todt und sieben wurden verwundet. Dies Unglück hat die Freude der Zuschauer, daß ein Belgischer Mechaniker endlich das Problem, auf gewöhnlichen Straßen mit einem Dampfwagen zu fahren, glücklich gelöst hat, einigermaßen gedämpft.

Paris, vom 27. Mai.

Pairs-Kammer. Sitzung von 25. Mai. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten legte den von der Deputirtenkammer bereits angenommenen Gesetz-Entwurf über die Griechische Anleihe vor und der Präsident ernannte sofort die Commission, welche denselben prüfen soll. An der Tagesordnung war hierauf die Berathung über den Gesetz-Entwurf in Betreff des Elementar-Unterrichts, dessen erste 13 Artikel mit den unerheblichen, von der Kommission vorgeschlagenen Veränderungen in der Abfassung, fast ohne Debatte angenommen wurden.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 23. Mai. Tagesordnung Fortsetzung der Berathung über den Gesetz-Entwurf in Betreff des Tilgungs-Fonds. Nachdem zwei von den Herren Baude und v. Mosbourg eingebrachte Amendements verworfen worden, wurden die beiden ersten Artikel der Commission in folgender Abfassung angenommen: Art. 1. Die Dotation des Tilgungs-Fonds, die im Ganzen 44,616,413 Fr. beträgt, so wie alle amortisirten Renten, über die in der gegenwärtigen Session nicht verfügt worden, sollen vom 1. Juli an unter die 5-, 4½-, 4- und 3procentige Schuld nach dem Verhältniß des Nominal-Betrages jeder Schuld vertheilt werden. Bei dieser Vertheilung wird der Betrag der Dotationen, so wie der der zurückgekauften Renten besonders angegeben werden. Diese verschiedenen Tilgungs-Fonds werden fortdauernd zur Einlösung der Renten verwandt werden, deren Cours noch nicht über pari gestiegen ist. Art. 2. Jede Anleihe soll künftig vom Augenblick ihres Entstehens an mit einem Tilgungs-Fonds dotirt werden, der nicht unter 1 pCt. von dem Nominal-Kapital der creirten Renten betragen darf. Ueber den Art. 3, welcher besagt: „daß von dem Augenblicke der Promulgation des gegenwärtigen Gesetzes an über keinen Theil der von der Tilgungs-Kasse zurückgekauften Renten anders als durch ein besonderes Gesetz verfügt werden dürfe, entspann sich eine lebhafte Debatte, welche indessen ohne Resultat blieb, da die Kammer nicht mehr vollzählig war, als zur Abstimmung geschritten werden sollte.

Der Moniteur theilt in seinem gestrigen Blatte den Bericht des Deputirten Bérigny über den Gesetz-Entwurf in Betreff der Vollendung der hiesigen Denkmäler, so wie der Kanäle und Straßen mit. Dieses lange Aktenstück ist in eben so viele Abschnitte getheilt, als der Gesetz-Entwurf Artikel enthält. Der erste Abschnitt enthält ein Verzeichniß aller hiesigen Denkmäler, deren Vollendung der Minister dringend verlangt. Die Kosten werden von der Regierung auf 24 Millionen Fr. veranschlagt; die Kommission hat dieselben aber auf 17,240,000 Fr. reducirt. Die Ausgaben für die neuen Gebäude der Königl. Bibliothek sind hier nicht einbegriffen. Außerdem wird für die Beendigung und Vereinigung des Louvre mit den Tuilerieen und für den Ankauf der dazu erforderlichen Häuser und Grundstücke die Summe von 18 Millionen verlangt. Ferner für die Beendigung der Kanäle 44 Millionen, für die Unterhaltung und Fortführung der Chausseen 17 Millionen, für die Heerstraßen in den westlichen Departements 12 Millionen, für die Vollendung der Leuchtthürme 2½ Millionen und für Versuche mit Eisenbahnen 500,000 Fr.

Die Saint-Simonianer haben Münzen mit dem Bildnisse ihres Vorstehers, des Vaters Enfantin, aber ohne Jahreszahl, in Umlauf gesetzt; auf der einen Seite steht „Maximus", auf der anderen „Non plus ultra".

Man versichert, daß das Ministerium, um den etwaigen üblen Eindruck zu schwächen, den die Freilassung der Herzogin von Berry hervorbringen könnte, entschlossen ist, zu gleicher Zeit eine partielle Amnestie zu Gunsten mehrerer politischen Gefangenen ergehen zu lassen.

Gestern fand ein sehr seltsamer Auftritt vor dem Palais der Deputirten-Kammer statt. Die Familie des Grafen Jaubert hatte bei dem Maler Micou fünf Portraits ihrer Vorfahren bestellt, weigert sich aber, ihm den Preis zu zahlen. Er nahm daher die fünf Bildnisse, hing sie vor dem Palast der Deputirten-Kammer auf, und überreichte jedem vorübergehenden Deputirten die Geschichte dieser Bildnisse in einem gedruckten Exemplar.

Paris, vom 28. Mai.

Deputirtenkammer. Sitzung vom 27. Mai. Fortsetzung der Diskussion über den Amortisations-Fond. Der dritte Artikel gab abermals Gelegenheit zu einer lebhaften Debatte. Er lautet: „Von dem Augenblicke der Bekanntmachung dieses Gesetzes, darf über keinen Theil der von dem Tilgungsfond zurückgekauften Rente anders als durch ein besonderes Gesetz verfügt werden." Hr. Vidal wollte, daß das Wort „besonders" gestrichen wurde, doch Hr. Lefebvre sprach dagegen, indem die Auslassung dieses Wortes der Verwerfung des ganzen Artikels gleich komme, da in dem Worte „besonders" die einzige Veränderung liege, die die bisherige Gesetzgebung erleide. Hr. Salverte gab dies zu, verlangte aber eben deshalb das Amendement, weil er den Artikel als einen direkten Angriff auf die Prärogative der Kammer betrachte, gesetzliche Maßregeln in jeder Weise zu amendiren. Der Handelsminister vertheidigte den Artikel mit großer Lebhaftigkeit, doch Hr. Dupin der Aelt. nahm das Wort für das Amendement und behauptete, die Kammer dürfe in keiner Beziehung ihre Vorrechte aufgeben. Er sprach, wie gewöhnlich, mit

glänzendem Humor und Witz, so daß die Kammer oft in ein lautes Gelächter ausbrach. Indessen gelang es ihm doch nicht, die ministerielle Ansicht ganz zu bekämpfen, denn als die Kammer über den Artikel, der nachmals noch vom Finanz-Minister sehr gründlich vertheidigt wurde, abstimmte, wurde derselbe mit 152 Stimmen gegen 143 angenommen; freilich nur mit der geringen Majorität von 9 Stimmen. Dies brachte einen sehr lebhaften Eindruck auf die Deputirten hervor.

London, vom 28. Mai.

Heute wurde der Geburtstag des Königs gefeiert. In St. James war Revue, auf der Themse flaggten die Schiffe und um 1 Uhr gaben die Kanonen des Tower eine Königl. Salve.

Unter der Ueberschrift: „Eine neue Expedition nach Portugal" liest man im Guardian: „Der Kampf in Portugal zwischen Don Miguel einerseits und Don Pedro, Lord Palmerston und den Franzosen andererseits scheint sich seinem Ende zu nahen. Nach Berichten, die sehr glaubwürdig klingen, herrscht in Porto die größte Hungersnoth. In diesem Dilemma aber ist noch eine Hoffnung zurück, so traurig sie auch erscheinen mag. Der Capitain Napier, ein tapferer Befehlshaber, in Königlich Großbritanischen Diensten, hat es mit Hülfe von 7 Dampfböten unternommen, 3000 Mann auf dem Terrero de Passos oder Rappenplatz zu landen, von wo aus Lissabon leicht erobert werden könnte. Der Plan dieser glänzenden Manöver und Absichten ist nicht bekannt, aber es scheint als eine ausgemachte Thatsache angenommen zu sein, daß der beabsichtigte Zweck ohne Widerstand erreicht werden wird. Capitain Napier ist ein alter Abenteurer, und wir glauben fast, daß er sich diesmal nicht viel mehr Ehre einlegen wird, als mit seiner Dampfschifffahrt auf der Seine, mit der es ihm, wenn wir nicht irren, insoweit gelang, daß ein Dampfboot zwischen Rouen und Paris in Gang kam, und so lange hin und her fuhr, als es die geringe Zoll-Einnahme und die beschränkten Mittel erlaubten. Capitain Napier soll wirklich seine romantische Expedition in Begleitung des Marquis von Palmella bereits angetreten haben. Der Diplomat, der sich mit dem Fechten nicht abgiebt, soll jedoch in Porto ans Land gesetzt werden, ehe der tapfere Befehlshaber seine Operationen beginnt."

In der City geht das Gerücht, daß zu Cowes 2000 Mann Französischer Truppen erwartet würden, die sich der Expedition nach Lissabon unter Capitain Napier anschließen sollten.

Aus Portsmouth meldet man, daß der Holländische Consul sehr ämsig mit der Annahme von Matrosen beschäftigt war, um die verschiedenen Holländischen Schiffe im dortigen Hafen nach Hause zu führen, die während des Embargo's von den Engländern genommen worden und auf deren jedem mehrentheils nur ein Paar Mann zurückgeblieben sind, während der größte Theil der Besatzungen über London nach Holland abging.

Der kürzlich verstorbene Kean hat so gut wie gar nichts hinterlassen, und doch hat er während seiner Carriere als Künstler an 100,000 Pfd. Gehalt bezogen. Er ist nur 45 Jahr alt geworden. Am 25. d. M. wurde er zu Richmond beerdigt. Es folgten der Leiche an 200 Personen in tiefer Trauer; darunter befand sich jedoch auch einer, welcher in der Kirche zu Richmond Diebstahl beging und auf der Stelle ergriffen wurde.

Am 20. wurde in der See, 9 Stunden von Lowestoff ein großer Kabeljau gefischt. Beim Aufschneiden desselben fand man ein neugebornes ausgewachsenes Kind männlichen Geschlechts, welches so wohl erhalten war, daß es nur wenige Stunden her sein konnte, seit der Fisch es verschlungen. Die Wahrheit der Thatsache beruht auf den glaubhaftesten Zeugnissen.

Warschau, vom 31. Mai.

Ueber die letzten Ruhestörungen im Königreich Polen liest man in den hiesigen Zeitungen Folgendes: „Es sind wiederum zwei Banden bewaffneter Meuterer, die in Galizien von Feinden der Ruhe, welche sich durch trügerische Versprechen und Hoffnungen täuschen ließen, verborgen gehalten wurden, unter der Anführung von zwei Offizieren der ehemaligen Polnischen Armee, Leopold Bialkowski, vom 3ten Linien-Infanterie-Regiment, und Lubinski, in die Wojewodschaft Lublin eingedrungen. Diese Aufrührer hatten denselben Zweck, wie die von Dziewicki geführte Bande; sie wollten Kassen plündern, Beamte und rechtschaffene Bürger ermorden. Eben so wie jene, leisteten sie ihren Anführern den Eidschwur blinden Gehorsams. Bialkowski's Bande brach zuerst in das Land ein und entzog sich lange Zeit in den Wäldern der Verfolgung von Seiten der Truppen. Endlich vereinigte sie sich mit Lubinski's Bande und nun zogen beide am 28. April Abends in das Städtchen Prawno. Dort theilten sich diese Banden in vier Trupps und drangen um Mitternacht von verschiedenen Seiten aus nach der Stadt Jozefow vor, um die dort stehenden Kosaken zu überfallen und die Stadt zu plündern. Als die Empörer die Kosaken ihnen entgegenrücken sahen, gaben sie aus Karabinern Feuer auf sie; einige von ihnen aber hatten sich schon bis auf den Markt durchgeschlagen. Die Kosacken jedoch machten einen Angriff auf sie, sprengten sie auseinander, trieben sie aus der Stadt hinaus und verfolgten sie bis in die nahen Wälder. Bei diesem Vorfall wurden folgende vier Aufrührer ergriffen: Anton Korczewski, aus Galizien gebürtig, von Adel, hatte während des Aufstandes als Unter-Lieutenant in der Litthauisch-Russischen Legion gedient und sich mit dem Rozyckischen Corps nach Galizien geflüchtet; Joseph Dawidowicz, ebenfalls aus Galizien gebürtig,

vom Bürgerstande, hatte während der Revolution in der Reserve-Schwadron des Polodischen Uhlanen-Regiments gedient und sich mit Rozycki nach Oesterreich zurückgezogen; Alexander Plenkiewicz, aus der Wojewodschaft Krakau gebürtig und in Galizien erzogen, war während der Revolution mit dem Pächter Lipinski, bei dem er in Diensten stand, nach dem Königreich gekommen, in die Reihen der Insurgenten eingetreten und bis zur Vertreibung Rozycki's nach Oesterreich darin geblieben; endlich Aegidius Michael Jakubowski, Galizischer Bürger, ehemals Soldat im Oesterreichischen Uhlanen-Regiment des Erzherzogs Karl. Die genannten Verbrecher wurden in Lublin vor ein Kriegsgericht gestellt und, den Kriegsgesetzen gemäß, zum Galgen verurtheilt. In Folge dieses Urtheils wurden Korczewski und Plenkiewicz am 22. d. M. in Lublin, Dawidowicz und Jakubowski aber am 23. d. M. in dem Dorfe Borow an der Oesterreichischen Grenze gehängt. Nach der Niederlage, welche diese Banden in Jozefow erlitten, zerstreuten sich die Aufrührer, aus denen sie bestanden, und eilten nach der Grenze zu, um sich in Galizien zu verbergen, wohin es auch einigen von ihnen auf verschiedenen Wegen zu entkommen gelang. Einer derselben aber, Namens Joseph Berini, von Adel, aus der Wojewodschaft Sandomir gebürtig, und ehemaliger Soldat in der Polnischen Armee, der während des Aufstandes Vice-Unteroffizier war und mit Romarino's Corps ebenfalls nach Galizien seine Zuflucht genommen hatte, wurde, nachdem er sich von seinen Gefährten getrennt hatte, festgenommen, vor ein Kriegsgericht gestellt und den Gesetzen gemäß zum Tode verurtheilt. Se. Durchlaucht der Feldmarschall geruhte jedoch, aus Rücksicht darauf, daß Berini, wie es sich vor Gericht ergab, noch vor seiner Verhaftung seine Bande verlassen hatte, um nie wieder zu ihr zurückzukehren, den Ausspruch in eine körperliche Züchtigung und Verweisung zu Zwangs-Arbeiten zu mildern. Dergestalt wurden die wiederholten Ruhestörungen zweier bewaffneter Banden zu Schanden, und das Scheitern ihrer Pläne und die schnelle Vereitelung ihrer Hoffnungen zeugen einerseits von der Energie der gegen die Aufrührer ergriffenen Maßregeln, andererseits von der Nichtigkeit solcher Anstiftungen, die trotz alles Bestrebens zu nichts führen können, als zu Gewaltthätigkeiten und zu Unheil für Andere."

Konstantinopel, vom 8. Mai.

Die anti-russische Partei hat im Divan vor der Hand gesiegt; der Sultan ist jetzt ganz unter ihrem Einflusse. Der Graf Orloff dürfte auf viele Schwierigkeiten stoßen und sich in seinen Bewegungen gehemmt sehen, nachdem es dem Admiral Roussin gelungen ist, den Russischen Einfluß zu neutralisiren. So viele Mühe sich auch die Pforte giebt, den Schein von Selbstständigkeit anzunehmen, so weiß man doch, daß sie schon seit geraumer Zeit keinen eigenen Willen hat, sondern nach den Umständen von Aussen her geführt wird. Jetzt leitet der Admiral Roussin den Divan; wie lange es dauern wird, ist schwer vorauszusagen; inzwischen ist ein Tag des Uebergewichts viel, wenn er gut benutzt wird. — Graf Orloff hat mehrere Konferenzen mit dem Reis-Effendi gehabt. Morgen wird er das Lager bei Scutari besichtigen. Dieses wird täglich mit allen erdenklichen Kriegs- und Mundvorräthen versehen und so eingerichtet, als sollte es noch lange Zeit bestehen. Dies paßt aber nicht ganz zu den hier verbreiteten Friedensgerüchten, die insofern begründet sind, als der Sultan sich wirklich zu den härtesten Konzessionen verstanden hat.

(Eingesandt.)

(Von einem Unpartheiischen.)

Herr Sarits, im Englischen Hause, giebt 6 verschiedene Ausstellungen seiner malerischen Zimmer-Reise. Ein großer Theil des kunstverständigen sinnigen Publikums hat schon Vieles verloren, indem es die Erste derselben nicht benutzte. — Man eile daher, um nach und nach die Folgenden zu schauen, und man wird es diesem wohlmeinenden Rathe höchst wahrscheinlich Dank wissen! — Das Nord-Cap um Mitternacht, — die See-Schlacht bei Abukir, — die Pyramide, — das freundliche Bild von Antwerpen mit sammt der remarkablen Citadelle, sieht man nicht alle Tage, und die Rückerinnerung dieser Bilder dürfte für das mäßige Eintrittsgeld einen genügenden Ersatz gewähren.

Stettin, den 5ten Juni 1833.

Die optische Reise im englischen Hause, breite Straße, ist täglich von 6 bis 9 Uhr Abends zu sehen.

G. Sarits.

Aufruf zur Wohlthätigkeit.

Am Donnerstage Abend vor Pfingsten traf unser Dörfchen ein herzzerreißendes Unglück: Eine wüthende Feuersbrunst legte in wenigen Stunden das Pfarrhaus nebst sämmtlichen Gebäuden, die schöne Kirche, das Schulhaus, den Schulzenhof und neunzehn Familien-Wohnungen in Asche. Fürchterlich griffen nach so langer Dürre die Flammen um sich, so daß jede Hülfe von nah und fern umsonst war, und — o des Jammers, ein treues Ehepaar in ihnen den Tod fand! Da stehen sie nun, der meisten ihrer kleinen Habseligkeiten beraubt, und zum Theil von Allem, Allem entblößt, die Armen, und rufen, zu Gott aufblickend, edle Menschen um Erbarmen an. O ihr Menschenfreunde, lasset sie nicht vergeblich rufen! Auch die kleinsten Gaben von Euch, welche außer mir die Herrn Prediger Lengerich und Teschendorff in Stettin gütigst in Empfang nehmen wollen, — sie sichern Euch den reichsten Gottessegen! —

Buslar bei Stargard, den 26. Mai 1833.

Hasselbach, Prediger.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Buslar sind bei den Unterzeichneten bis heute eingegangen: 1) Gr. 1 Thlr. 2) Wd. 1 Thlr. 3) C. T. 2 Thlr. 4) Ungenannt 1 Thlr. 5) Malwa und Agnes 1 Thlr. 6) W. St. 5 Thlr.

7) K. K. 1 Thlr. 8) B. R. 15 sgr. 9) D. W. 10 sgr. 10) Ung. 10 sgr. 11) A. L. 1 Thlr. 12) E. W. L. 2 Thlr. 13) v. D. 1 Friedrichsd'or. 14) Frau Ob. v. S. 5 Thlr. für den Prediger, 5 Thlr. für die Gemeine. 15) B. 1 Thlr. und 1 Packet Kleider. 16) H. P. 1 Thlr. 17) L. B. 2 Thlr. 18) Mdme. G. 1 Thlr. 19) E. S. 1 Thlr. 20) Hr. Stdtrth. Br. 3 Thlr. 21) Hr. Contr. H. „Möge Gott diese kleine Gabe segnen" 2 Thlr. 22) Hr. M. L. 1 Thlr. 23) E. P. P. 1 Thlr. 24) Hr. K. 2 Thlr. 25) Ungen. 1 Thlr. 26) Hr. E. A. S. 3 Thlr. 27) G. 10 Thlr. 28) B. 2 Thlr. 29) Hr. J. M. 3 Thlr. 30) L. M. 3 Thlr. 31) Hr. K. 2 Thlr. 32) Von einigen Familien ein starkes Bündel mit Wäsche. 33) Hr. D. & H. 30 Thlr. 34) Mdme. W. 1 Packet Wäsche. 35) Für den Prediger insbesondere B. Dr. R. 1 Fr.d'or. 36) Desgl. M. OPr. W. 2 Thlr. 37) Desgl. T. 3 Thlr. 38) Desgl. L. 2 Thlr. — Also im Ganzen für den Prediger und die Gemeine 90 Thlr. 5 sgr. und 1 Fr.d'or.; für den Prediger insbesondere 12 Thlr. und 1 Fr.d'or., welche 102 Thlr. 5 sgr. und 2 Fr.d'or. dem Herrn Prediger Hasselbach in Buslar bereits ausgehändigt sind. Stettin, am 4ten Juni 1833.

Lengerich. Teschendorff.

Officielle Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nach der von jeher hier stattgefundenen Einrichtung ist es nicht gestattet, sich der öffentlichen Pumpen zum Belegen der Fässer mit Wasser und zu Neubauten und Hauptreparaturen zu bedienen, sondern hierzu entweder die eigenen Pumpen oder auch nur die Pumpen am Bollwerke zu benutzen. Da seit einiger Zeit öfters Fälle vorgekommen sind, wo diese Einrichtung nicht beachtet ist, so bringen wir solche hiermit mit dem Bemerken in Erinnerung, daß mit Strenge darauf wird gehalten werden, daß diesem nicht entgegen gehandelt werde und die Uebertretung geahndet werden wird.

Stettin, den 1sten Juni 1833.

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Wer an das aufzulösende hiesige Königliche Comtoir der Seehandlungs-Societät, und die unterzeichneten Directoren desselben, für Lieferungen Zahlungs-Ansprüche hat, beliebe die Rechnungen darüber ohnfehlbar bis spätestens den 15ten Juni c. im Comtoir-Locale, Wollweberstraße No. 592, einzureichen und nach Richtigfinden Zahlung entgegen zu nehmen.

Stettin, den 31sten Mai 1833.

Wetzel, Königl. Geh. Hofrath. Ebert, Königl. Rechnungs-Rath.

Sicherheits-Polizei.

Steckbrief.

Aus der Garnison Stargardt ist der nachstehend bezeichnete Musketier George Zaleszinsky von der 4ten Kompagnie 14ten Infanterie-Regiments am 29. Mai c. desertirt. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften und an den gedachten Truppentheil per Transport nach Stargardt abliefern zu lassen.

Stargardt, den 29sten Mai 1833.

Major und Bataillons-Kommandeur.

Bekleidung: braune Feldmütze, alte Montirung und alten blauen Rock mit Haken, leinene Hosen, Halbstiefeln, Halsbinde. Signalement: Geburtsort, Bonkowo; Vaterland, Posen; gewöhnlicher Aufenthalt, Bonkowo, zuletzt Stargardt; Religion, katholisch; Alter, 22 Jahr; Größe, 5 Fuß 2 Zoll 2 Strich; Haare, blond; Stirn, rund; Augenbraunen, blond; Augen, blau; Nase, lang und dick; Mund, gewöhnlich; Zähne, vollzählig; Bart, keinen; Kinn, etwas länglich; Gesichtsfarbe, gesund; Gesichtsbildung, lang und hager; Statur, untersetzt; Sprache, polnisch. Besondere Kennzeichen: Demselben wurden am 25sten Mai die Pocken geimpft und hat auf dem linken Arme 10 und auf dem rechten 8 Stiche.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

In der Weidmann'schen Buchhandlung in Leipzig ist so eben erschienen und in Stettin bei F. H. Morin (gr. Domstr. No. 797, im ehemal. Postlokal) zu haben:

Der Chemiker für's Haus.

Oder praktische Anweisung zur Auffindung der Verfälschungen bei vielen, sowohl im gewöhnlichen Leben als in der Medicin und in den Künsten angewendeten Stoffen, so wie der Vergiftungen in Speisen und andern organischen Mischungen. Nebst einer populairen Darstellung der Anfangsgründe der analytischen Chemie. Aus d. Engl. übersetzt. Mit 30 Holzschnitten.

Der Preis dieses in bequemem Taschenformat auf Velinpapier gedruckten u. cartonnirten Buches ist 1 Thlr. 7½ sgr.

Der Inhalt zerfällt in 3 Theile:

1) Anweisung, Gifte in Mischungen aufzufinden, welche thierische oder vegetabilische Substanzen enthalten.
2) Anweisung zur Prüfung von angeblich verfälschten Körpern. (Es werden hier nach alphabet. Reihenfolge behandelt: Alaun, Aloe, Ammoniak, Angusturarinde, Anis rc.)
3) Deutliche Anweisung, chemische Untersuchungen anzustellen. (Der Kürze ungeachtet ist in diesem Theile sehr viel enthalten, und die große Klarheit u. Faßlichkeit noch durch zahlreiche Holzschnitte vermehrt.

Die resp. Subscribenten, welche die in meinem Verlage erscheinenden Violin-Quartette von J. Haydn, früher durch Herrn M. Böhme in Stettin bezogen, wollen sich der Fortsetzung wegen gefälligst an Herrn F. H. Morin daselbst wenden, und der prompten Bedienung gewiss sein. Die bisher erschienenen 21 Lieferungen und die zunächst erscheinenden sieben, enthalten grösstentheils die vorzüglichsten Werke dieses berühmten Componisten, welche seit langen Jahren im Handel fehlen, worauf ich mir erlaube die geehrten Abnehmer besonders aufmerksam zu machen. Berlin, im Mai 1833.

Th. Brandenburg sen., Musik-Verleger.

Entbindung.

Allen Theilnehmenden beehre ich mich, die heute Vormittag erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, von einer gesunden Tochter ergebenst anzuzeigen.

Anklam, den 4ten Juni 1833. Kolbe.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Porter-Bier von vorzüglicher Qualität, in Flaschen so wie in Fässern billigst bei

August Otto.

Pariser Tapeten und Borten.

Durch eine neue Sendung aus Paris habe ich mein Lager auf das Mannigfaltigste und Schönste sortirt und verkaufe für den billigen Preis von 9 sgr. bis zu 3 Thlr. pr. Stück von 13 Berl. Ellen. L. A. Elsasser.

T i s c h m e s s e r

und Scheeren in großer Auswahl erhielt direkt von Solingen in Kommission und empfiehlt

W. H. Rauche jr.

Neue elegante mahagoni Fortepiano's mit englischer Mechanik, stehen zum billigen Verkauf, bei

E. Kupke, Instrumentenmacher,
breite Straße No. 371 im Englischen Hause.

Seegras-Niederlage.

Mein Lager ist jetzt vollständig, um jeden mir zu Theil werdenden Auftrag in bester reeller Waare zu den billigsten Preisen ausführen zu können.

Albert Engelbrecht.

Die ersten neuen Heringe empfing und emfiehlt

J. G. Lischke.

Die Haupt-Niederlage für Pommern bei August Gotthilf Glantz empfiehlt alle Chocolade-Fabrikate des Königl. Hof-Lieferanten Herrn Theodor Hildebrand ganz ergebenst. Auf 5 Pfd. wird 1 Pfd. Rabatt bewilligt. Den besten Beweis von der Güte der Chocolade liefert die starke Consumtion, welcher sich dieses Fabrikat in so kurzer Zeit erfreut.

In der Tabackspfeifen-Fabrik J. G. Hantz, am Marienthor No. 1177 zu Stettin, werden alle Sorten dauerhaft und elegant gearbeitete, kurze und lange Tabacks-Pfeifen, so wie alle Arten Reise- und Spazier-Stöcke zu billigen Preisen verkauft. Auch findet daselbst ein Knabe von ordentlichen Eltern zur Erlernung der Horndrechsler-Profession ein Unterkommen.

Baiersches Bier

in vorzüglicher Güte — so wie alle anderen Biersorten, sind fortwährend zu haben, bei

M. Bergemann's Erben.

Bairisch Doppel-Bier.

Der Verkauf des März-Bieres, dessen ausgezeichnete Güte wir ganz besonders empfehlen dürfen, begann mit dem heutigen Tage sowohl in Bouteillen als Gefäßen zu den bekannten Preisen.

Stettin, den 22sten Mai 1833.

Gebrüder Scheeffer.

Zu Bauten

empfehle ich ein vollständiges Lager aller Arten weißes und grünes Fensterglas, nebst ganz starkes Glas zum Dachdecken zu den billigsten Preisen.

H. P. Kreßmann, in Stettin.

Fertige Fenster-Spiegel sind stets zu haben, bei

H. P. Kreßmann, in Stettin.

Holländ. Rahmkäse, Berger Fett- und Waarheringe, nebst Berger Leberthran, billigst bei C. W. Rhau & C.

Eine neue, noch nicht gebrauchte Badewanne steht billig zum Verkauf, Lastadie am Zimmerplatz No. 85.

Eine sehr gute Sorte Speise-Erdtoffeln, so wie auch eine große Sorte zur Viehfütterung, sind scheffel- und metzenweise billig zu verkaufen Lastadie No. 227.

Koppen.

Ich empfing neuerdings eine Parthie Rheinischer Mühlensteine von bekannter vorzüglicher Qualität, zu verschiedenen Dimensionen und erniedrigten Preisen.

Stettin, den 5ten Juni 1833.

Rud. Christ. Gribel, gr. Oderstraße No. 11.

V e r p a c h t u n g.

Jagd-Verpachtung zu Güstow.

Die Benutzung der hiesigen Jagd soll von Johannis a. c. an auf 6 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu Montag den 10ten Juni, Nachmittags um 3 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Kommissarius Triest, Wollweberstraße in dem Hause des Stellmacher Springborn, ein Termin angesetzt ist, zu welchem Jagdliebhaber eingeladen werden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junger Philologe, außer den gewöhnlichen Unterrichtsgegenständen im Französischen und der Musik wohl erfahren, wünscht noch einige freie Stunden zu besetzen. Nähere Auskunft will den hierauf Reflektirenden der Herr Oberlehrer Hering (kl. Domstr., Fürstencollegium) zu ertheilen die Gefälligkeit haben.

Ein junger Mann, der durch eine 13jährige Praxis im Comtoir-, Waaren- und Reise-Geschäfte und die letzten drei Jahre als Destillateur und Essig-Fabrikant tüchtig routinirt worden, auch von seinem gegenwärtigen Prinzipal empfohlen wird, sucht zum 1sten Juli c. eine seinen Fähigkeiten entsprechende Stellung. Er sieht mehr auf stete Beschäftigung als auf großes Gehalt und bittet Reflectirende, Ihre Addresse mit **L. S.** bezeichnet gefälligst in der Zeitungs-Expedition abgeben zu lassen.

Ein junger Mensch von guter Erziehung sucht auf einem hiesigen Comtoir sobald als möglich ein Unterkommen als Lehrling. Das Nähere in der Zeit.-Expedition.

Ein junger Mensch von guter Familie, der Lust hat, das Friseur-Geschäft zu erlernen, findet dazu Gelegenheit bei Joseph Reeß, Friseur,
Grapengießerstr. No. 158, im Hause des Hrn. Pust.

G e l d v e r k e h r.

3000 Thlr. stehen zum 1sten Juli zur sicheren Hypothek zum weiteren Ausleihen bereit.

Die Zeitungs-Expedition wird das Nähere nachweisen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Das neu erbaute Dampfschiff, Kronprinzessin, wird bei günstigem Wetter am 20sten d., Nachmittags 3 Uhr, eine Lustfahrt auf dem Strome machen, zu welcher Billette à 12½ sgr. pr. Person an den bekannten Orten zu haben sind, und darauf am 22sten d., Morgens, seine erste Fahrt nach Swinemünde antreten, um während der Badezeit und bis zu einer weiteren Bekanntmachung an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von hier nach Swinemünde, und am Montage, Mittwoch und Freitag von dort hierher zurück zu gehen. Die diesjährigen Fahrten nach Puttbus, welche jetzt noch mehr an Interesse

gewinnen, als dadurch den nach Rußland Reisenden Gelegenheit gegeben wird, den Anlauf der von Lübeck nach Petersburg gehenden Dampfschiffe an die Nordküste von Rügen zur Fortsetzung ihrer Reise zu benutzen, werden vom 6ten Juli an, an 7 aufeinander folgenden Sonnabenden, nämlich am 6ten, 13ten, 20sten, 27sten July, 3ten, 10ten und 17ten August, und die Rückkehr des Schiffes nach Stettin am 8ten, 15ten, 22sten, 29sten Juli, 5ten, 12ten und 19ten August statt finden. Die Preise und Verhältnisse bleiben ganz dieselben als bei dem bisherigen Dampfschiffe Elisabeth, Kronprinzessin von Preußen. Stettin, den 5ten Juni 1833.

A. Lemonius.

Der zwölfte Rechnungs-Abschluß
der
Feuer-Versicherungs-Bank f. D. in Gotha,
vom Jahre 1832,
weiset eine Ersparniß von respect. 184,933⅓ Thlr. nach, welches eine Dividende von 45 pCt. giebt, die an die Theilnehmer der Bank zurückgezahlt wird.

Die Gesammt-Summe der im Jahre 1832 geschlossenen Versicherungs-Contracte beträgt
131,320,351 Thlr.,
und die seit dem Bestehen der Bank den Theilnehmern zurückgezahlte Summe der Ersparnisse
1,357,887 Thlr. 20 sgr.

Der General-Abschluß der Bank liegt bei mir zur Einsicht bereit. Declarations-Formulare und Pläne werden von mir unentgeldlich verabreicht und bemerke ich zugleich, daß jede geschlossene Versicherung — gleichviel, ob auf längere oder kürzere Zeit — an die zu erwartende Dividende der Bank Antheil hat.

Stettin, im Juni 1833.

C. L. Bergemann,
Agent für Gotha, Oderstraße No. 9.

Während des Wollmarkts wird außer dem Abonnements-Tisch, auch bei mir an der Table d'hôte zu Mittag gespeiset werden, was ich, so wie, daß in dieser Zeit warmes Frühstück und Abendbrod à la Charte zu haben ist, ergebenst anzuzeigen mir erlaube.

C. A. Schiedlausky, Louisenstraße No. 745.

Ein zweisitziger Kaleschwagen wird gekauft, Breitestraße No. 383 eine Treppe hoch.

Prompte Schiffs-Gelegenheit nach Danzig. Nähere Auskunft ertheilt C. A. Herrlich, Schiffsmakler.

Es sucht Jemand Reisegesellschaft nach Reinerz auf gemeinschaftliche Kosten. Nähere Auskunft in der Zeitungs-Expedition.

Die Neptuns-Mühle, genannt Sanns-Mühle, schneidet den Schnitt von 24 Fuß für 2½ Sgr. und pro Block 2½ Sgr. Stammgeld.

Im Stumpfschen Lokale,
Dienstag den 11ten Juni großes Extra-Concert, worin die hier angekommenen National-Alpensänger aus bair. Tyrol, Hauser nebst Frau und Schwickert (deren Talente auf der Reise den größten Beifall vieler hohen und höchsten Personen erhielten) 7 Piecen beliebter National-Gesänge vortragen werden.

Um einen recht zahlreichen Besuch zu erhalten, ist der Eintrittspreis auf 5 Sgr. a Person gestellt.

Der Anfang ist um 6 Uhr. Das Nähere sagt der Concertzettel.

Capt. C. F. Hartwig, Schiff die Harfe, ladet nach Petersburg, hat bereits den größten Theil seiner Ladung angenommen und noch Raum für Güter und Passagiere.

Nähere Auskunft ertheilt der Schiffsmäkler
C. A. Herrlich.

Es wird eine Remise zu miethen verlangt, und ist der Miether in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Altes Schmelz-Eisen wird fortwährend gekauft von L. A. Sigismund, gr. Oderstrasse No. 19.

Am ersten Sonntage nach Trinitatis, den 9ten Juni, werden in hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Riquet, um 8½ U.
" Prediger Purgold aus Ziegenort, um 10½ U.
" Prediger Beerbaum, um 1½ U.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Brunnemann, um 9 U.
" Prediger Teschendorf, um 1½ U.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Succo, um 8½ U.
" Divisions-Prediger Lengerich, um 11 U.
" Prediger Bartz, um 1½ U.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Prediger Jonas, um 9 U.
" Prediger Jonas, um 2 U.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 5. Juni 1833.

	Thlr.	gGr.	bis Thlr.	gGr.
Weitzen,	1	4	1	11
Roggen,	1	2	1	3
Gerste,	—	16	—	19
Hafer,	—	14	—	15
Erbsen,	1	2	1	4

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, *am 4. Juni* 1833.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	97	96½
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	104	—
- - - v. 1822	5	104¼	103⅞
- - - v. 1830	4	92⅜	91⅞
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	54½	54
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	95½	—
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	95	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	96⅝	—
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	4½	—	—
Danziger do. in Th.	—	36	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	98	—
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	100¼	—
Ostpreussische do.	4	99¼	—
Pommersche do.	4	105	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	105¾	—
Schlesische do.	4	106½	—
Rückst. Coup d. Kur- u. Neumark	—	62	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark	—	63	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	18¼	—
Neue do. do.	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13⅔	13⅛
Disconto	—	4	5

Beilage.

Beilage zu No. 67. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 7. Juni 1833.

Gerichtliche Vorladung.

Auf dem früheren Wetzel-, jetzt Krüger Beckerschen Hofe zu Nelepp, steht aus dem Dokumente vom 21sten März 1808 und 14ten Mai desselben Jahres, für den Amtmann Krieger eine Protestation auf Höhe von 800 Thlrn. im Hypothekenbuche eingetragen, welche nach dem gerichtlichen Anerkenntniß des rc. Krieger zwar durch Zahlung erledigt, worüber aber das Hypotheken-Instrument selbst vom 14ten Mai, 15ten Mai und 21sten März 1808 nicht herbeizuschaffen ist.

Behufs der Löschung werden daher alle diejenigen, welche an diese zu löschende Post und an das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu machen haben, aufgefordert, sich spätestens in dem

am 2ten September d. J., Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtszimmer angesetzten Termine zu melden, widrigenfalls sie damit präkludirt und obiges Dokument amortisirt und gelöscht werden wird.

Schievelbein, den 27sten Mai 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Subhastationen.

Bekanntmachung.

Das dem Kolonisten, jetzigen Feldjäger, Johann Christian Friedrich Schultz gehörige, zu Leese belegene Kolonistengrundstück nebst Zubehör, welches auf 547 Thlr. 11 sgr. 8 pf. abgeschätzt worden ist, soll in dem am 9ten Juli d. J., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Gerichtszimmer angesetzten peremtorischen Bietungstermine im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu besitzfähige Kauflustige eingeladen werden.

Die Taxe des Grundstücks kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Pölitz, den 1sten April 1833.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Auktionen.

Auktion über Taback.

Montag den 10ten Juni c., Vormittags 10 Uhr, sollen im Speicher No. 75

circa 120 Centner guter Land-Taback

öffentlich versteigert werden.

Stettin, den 3ten Juni 1833. Reisler.

Auktion.

Montag den 10ten Juni c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Königsstraße No. 180: Glas, Porcelain, birkene Meubles, wobei: 1 Trümeaux, 1 großer Spiegel, 2 Sopha's, Spinde, Komoden, Waschtoiletten, Bettstellen, ferner Kleidungsstücke, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden. Reisler.

Bekanntmachung.

Betrifft den Verkauf von Gebäuden, Materialien und Utensilien der aufgelöseten Contumaz-Anstalt auf der Insel Rügen.

Nachstehende Bekanntmachung:

In Gemäßheit höherer Verfügung sollen am 26. kommenden Monats (Mittwoch), Vormittags 10 Uhr, nachfolgende Gebäude, Materialien und Utensilien, welche der im Jahre 1831 auf dem Raddewitzer Höft auf Mönchgut erbauten See-Contumaz-Anstalt angehören, an Ort und Stelle an den Meistbietenden verkauft werden:

I. Gebäude.

1) Das große Wachthaus von Blockwänden, 24 Fuß lang, 18 Fuß tief, 2 Etagen, jede von 9 Fuß hoch, mit Ziegeln zum Kronendache eingedeckt, und mit einer in der Höhe der ersten Balkenlage umher laufenden Gallerie auf ausgekragten Balken.
2) Wohnung für 2 Aerzte nebst Apotheke, 62½ Fuß lang, 42 Fuß tief, 9 Fuß in Wänden, 18 Fuß im Dache hoch. Die Wände sind Blockverband und zwar im Umfange 8 Zoll, im Innern 4 Zoll dick. Das Dach ist auf 10zölliger Belattung zum Kronendach eingedeckt.
3) Das Magazin-Gebäude für Lebensmittel, 60 Fuß lang, 25 Fuß tief, mit Keller und einer Etage über der Erde. Das Dach hat 18 Gebind, und ist auf 10zölliger Belattung mit Ziegeln als Kronendach eingedeckt.
4) Viehstall der Contumaz-Beamten, 26 Fuß lang, 18 Fuß tief, 7 Fuß in Ständern hoch, einmal verriegeltes Fachwerk mit Brettbekleidung. Das Dach 10 Zoll weit gelattet als Kronendach eingedeckt.
5) Ein Holzschuppen, 25 Fuß lang, 16 Fuß tief, 8 Fuß in Ständern hoch, mit Brettern bekleidetes, einmal verriegeltes Fachwerk, 8 Gebind des Daches, 10 Zoll weit gelattet und als Kronendach eingedeckt.
6) Ein großer Abtritt, 10 Fuß lang, 12 Fuß tief, 7 Fuß hoch, mit 8 Sitzen. Das Dach auf 10zölliger Belattung zum Kronendach eingedeckt.
7) Die Reinigungs-Anstalt, 34 Fuß lang, 19¾ Fuß tief, 9 Fuß hoch, im Lichten von Blockwänden erbaut. Das Dach in 8 Gebind ist 10 Zoll weit gelattet und zum Kronendach eingedeckt.
8) Reinigungsspeicher No. 2, 100 Fuß lang, 30 Fuß tief, 12 Fuß in Ständern hoch, zweimal verriegeltes Fachwerk mit Brettern bekleidet, und mit Klappen versehen. Auf dem 2ten Riegel sind Senkbalken, worauf, so wie auf den Kehlbalken, ein Dielen-Fußboden. Das Dach ist auf 10zölliger Belattung zum Kronendache eingedeckt. Am Gebäude sind 2 Rampen zum ersten Boden.
9) Reinigungsspeicher No. 3. Wie der vorige beschaffen.
10) Reinigungsspeicher No. 5. Desgleichen.
11 a) Reinigungsspeicher No. 7. Desgleichen.
11 b) Die Lösch- und Ladebrücke No. 3, 397 Fuß lang, im Belage 21 Fuß breit, auf 32 Jochen erbaut.
12) 13) 2 Cholera-Lazarethe, jedes ist 54½ Fuß lang, 36 Fuß tief, 9½ Fuß in der Etage hoch, von Blockverband, im Umfange 8 Zoll, im Innern 4 Zoll stark erbaut. Das Dach in 16 Gebinden hat gerade Giebel und ist auf 10zölliger Belattung zum Kronendach eingedeckt.
14) 15) 16) 3 Abtritte, jeder 7½ Fuß lang, 7 Fuß in Stielen hoch, mit Brettern bekleidet und 3 Gebind auf 10zölliger Belattung zum Kronendach eingedeckt.
17) Schuppen für Reinigungskufen, 10 Fuß lang, 10

Fuß tief und 7 Fuß in Ständern hoch, mit Brettern bekleidet und Kronendach.

18) Zwei zusammen gebaute Schuppen, jeder 20 Fuß lang, 10 Fuß tief, 7 Fuß hoch, Fachwerk mit Brettbekleidung mit Kronendach.

19) 20) 21) 22) 23) 5 Brunnen mit Holz ausgesetzt und einem Ueberbau. Die Tiefe ist verschieden, auch der Ueberbau größer oder kleiner.

24) 25) 26) 3 Zug- und Fahrbrücken, jede 10 Fuß lang, 8 Fuß breit.

27) 28) 2 Zug- und Laufbrücken, jede 11 Fuß lang, 4 Fuß breit.

29) 1 Zug- und Rollbrücke, 10 Fuß lang, 6 Fuß breit.

30) Das Bollwerk zwischen den Schuppen 3 und 4, 45 Fuß lang, 8 Fuß breit.

31) 6 Pfähle zum Befestigen der Böte.

32) Eine Pfahlbrücke zum Anlegen der Böte, 121 Fuß lang, 8 Fuß breit.

II. An Bewährungen.

1) 3290 Fuß 10füßiger und 280 Fuß 8füßiger hoher Lattzaun mit Pfosten, die 10füßigen haben auch Pfoststreben, in 90 Kaveln von verschiedener Größe.

2) 116 Ruthen Strauchzaun des Begräbnißplatzes in 4 Kaveln.

3) 6 Thorwege, 10 Fuß breit und 10 Fuß hoch, mit zugehörigem Beschlag.

III. An Materialien.

1) 137 Stücken beschlagene Hölzer von verschiedenen Dimensionen, enthaltend 3029¾ Kubikfuß, nach Begehr in einzelnen Stücken und kleineren Kaveln.

2) 5 Stücken Rundholz geringer Qualität, 134½ Kubikfuß.

3) 281 Stück Bretter in passenden Kaveln.

4) 1 Faß mit ppt. 267 Schock Brettnägel, in kleineren Quantitäten.

5) 12000 Dachsteine.

6) 3000 Mauersteine.

7) 9 Thüren und 8 Fenster.

8) 10 Stück Rüstböcke.

9) 2 Brettschneider-Krahnen.

10) Verschiedene Holzabgänge, Streichböcke und mehrere Gegenstände von geringem Werthe.

IV. An Utensilien.

1 Kommode, 2 Rohrstühle, 14 verschließ- und unverschließbare Tische, 4 Waschtische, 8 Bänke, 42 Stühle ohne Lehnen, 22 Stühle mit Lehnen, 66 Bettstellen, 4 Spuckkasten, 2 Madratzen mit Pferdehaaren, 2 Kopfpolster mit Pferdehaaren, 8 Madratzen mit Seegras, 8 Kopfpolster mit Seegras, 10 Friesdecken, 1 weißer Dekken-Ueberzug, 1 weißes Kopfpolster, 1 feines Laken, 3 feine Handtücher, 2 messingene und 1 blechener Tellerleuchter, 3 Lichtscheeren, 2 blecherne Lampen, 3 Handlaternen, 1 Oelkanne a 5 Quart, 1 Oelmaaß, 1 Pritsche, 1 Wasserflasche, 1 weißes Wasserbecken, 2 Biergläser, 1 irdene Waschschüssel, 1 weißer Nachttopf, 1 kupferner Kessel, 1 Wasserküfen, 1 gläsernes Dinten- und ein dito Sandfaß, 2 Holzarten, 1 eiserner Holzkeil, 1 Holzschläger mit eisernen Ringen, 1 Sägeblock, 1 Handsäge mit Gestell, 5 Spaten, 5 Hacken, 8 Eimer von den Brunnen, 4 Brunnenketten, 1 Possekel, 2 Erdwinden mit 1 Welle, 13 Karren mit Rädern, 2 dito ohne dito, 2 Repositorien, 1 Boot mit Riemen, 5 Schilderhäuser.

Die Verkaufsbedingungen sind in unserm Sekretariat, so wie beim Aufseher der Anstalt und in den Königl. Landräthlichen Bureaux der Kreise Bergen, Franzburg und Greifswald vorher zu jeder Zeit einzusehen.

Stralsund, den 22sten Mai 1833.

Königl. Preuß. Regierung.

wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Verkaufsbedingungen sowohl in der Registratur der unterzeichneten Regierungs-Abtheilung, als bei den Magisträten zu Stettin, Stargard, Treptow a. d. R., Cammin, Wollin, Swinemünde, Anklam, Demmin und Ueckermünde, so wie in den Landräthlichen Bureaux des Randowschen, Greiffenberger, Camminer, Usedom-Wolliner, Anklamer, Demminer und Ueckermünder Kreises eingesehen werden können.

Stettin, den 31sten Mai 1833.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

Vermiethungen.

Zwei bis drei Stuben sind zum 1sten Juli c. mit Meubles zu vermiethen gr. Wollweberstraße No. 563.

Zu dem bevorstehenden Wollmarkte sind im Hause No. 700 am Roßmarkte zwei meublirte Zimmer zu vermiethen.

In der Baustraße No. 547, ganz nahe am grünen Paradeplatz, sind mehrere Zimmer zum Wollmarkte zu vermiethen.

Kleine Wollweberstraße No. 727, Parterre, können zum Wollmarkt mehrere Stuben nebst Zubehör in der Nähe des weißen und grünen Paradeplatzes nachgewiesen werden.

Lastadie No. 165, nahe am Parnitzer Thor, sind vier Stuben miethsleer, welche sogleich vermiethet werden sollen. Auch kann dies Haus, welches neu ausgebaut ist, nebst der Lohgärberei, käuflich abgelassen werden.

Koppen, Lastadie No. 227.

Pelzerstraße No. 803, ist die zweite Etage von 4 zusammenhänden Stuben nebst Zubehör, was auch vereinzelt werden kann, zum 1sten Juli zu vermiethen.

In der Grapengießerstraße No. 418, ist eine Stube und Kammer mit Meubles zu vermiethen.

Am Roßmarkt No. 704, ist zu Michaelis ein bequemes Quartier, von 3 Stuben nebst Zubehör, an einen ruhigen Miether zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth.

Zwei Stuben mit Meubles sind sogleich, einzeln oder zusammen, zu vermiethen, große Wollweberstraße No. 591.

Zu vermiethen.

Am Heumarkt No. 38, sind zu Johannis d. J. in der 3ten Etage zwei freundliche Stuben nebst Zubehör, an eine kinderlose Familie zu vermiethen.

F. W. Mauer jr.

Zum Wollmarkt, grüne Paradeplatz No. 487, nahe dem Berliner Thor, eine freundlich meublirte Stube mit 2 Betten paterre für 10 Thlr.

Eine meublirte Stube ist zum Wollmarkt zu vermiethen. Näheres Königsplatz No. 823 eine Treppe hoch.

Zum Wollmarkt ist eine Stube rc. oben der Schuhstraße No. 153 billig zu vermiethen.

Zum 1sten Oktober c. ist die mittlere Etage Rödenberg No. 327 zu vermiethen.